's Läbe : zum Jahresanfang

Autor(en): **Eschmann, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **41 (1936-1937)**

Heft 7

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-313352

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

41. Jahrgang **Heft 7** **5. Januar 1937**

's Läbe

Zum Jahresanfang

Bigost, es isch kän ringe Lupf.
Me mue si bäumig wehre.
Vu do en Schupf, vu det en Stupf,
Wer si nüd flingg cha chehre,
Es nimmt e ruuch i d'Mühli ie.
Sie tüend e dur e Hächle zieh,
Hüt strählen und morn strigle.

Es gahd en geche Rai duruuf
Und zmitts dur Stöck und Stude.
's verschlad der öppedie de Schnuuf,
Schwer glade häsch dy Hutte.
Und glych, wänn d' glückli dobe bisch
Und alles überstanden isch,
Wie fed's der afe wohle!

Es cha nüd eister Summer sy!
Bis froh, wenn's afed chuele.
Und schneit's di dä im Winter y,
Wie 's Büsi chasch go spuele.
Und Gfell und Ugfell, sie sind blind,
Hüt bisch zmitts drin, morn hindrem Wind,
Und übermorn, wer weiss es?

Wie d's nimmsch, es isch e herti Nuss.
Me muess si durebysse.
's gseht zinnerscht nüd so gföhrli uus,
Bhalt nu dys suber Gwüsse!
Das zeiget der de chürzischt Wäg
Und z'allerletscht de goldig Stäg
Graduus in Himmel yne.

Aus dem reichhaltigen neuen Büchlein **Am Mühlibach,** Gedichte in Zürchermundart, von Ernst Eschmann, Verlag Rascher, Zürich. Preis Fr. 4.80.

Kees Boeke und seine Werkschule in Bilthoven (Holland)

Schon bevor ich nach Cheltenham fuhr, war es abgemacht, dass ich von den 20 im Programm angekündigten « Study Courses » in erster Linie den von Kees Boeke belegen würde. Nicht etwa weil ich von dem Menschen oder seinem Werk die leiseste Kenntnis hatte. Aber die Skizzierung des fünf Vorträge umfassenden Kurses hatte es mir angetan. Da war als Ausgangspunkt